



ERÖFFNUNG DES ZIVILSCHUTZ-MUSEUMS IN ZÜRICH

Viel Sehenswertes im Rundbunker

JM. Im dreistöckigen Rundbunker Landenberg in Zürich-Wipkingen ist am 27. August im Beisein vieler Gäste und Medienvertreter das schweizerische Zivilschutz-Museum eingeweiht worden.

Der Zivilschutz der Stadt Zürich, Teil der Dienstabteilung Schutz & Rettung Zürich (SRZ) des Polizeidepartements, feiert dieses Jahr sein 50-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass hat er an der Habsburgerstrasse in Wipkingen seinen Fundus an nicht mehr

Zeitgemässen, aber aus kulturhistorischer Sicht Sammelwürdigem im Landenberg-Bunker aus dem Jahr 1941 – selbst bereits ein Kulturgut – auf einer Fläche von 1500 Quadratmetern im höchst interessanten ersten Zivilschutz-Museum der Schweiz ausgestellt.

Die Sammlung umfasst technische Geräte und geschichtliche Dokumente aus den Anfängen des passiven Luftschutzes bis zum heutigen modernen Zivilschutz. An der Eröffnungsfeier berichteten Zivilschutzchef Franz Freuler, Initiator des Museums, und

Zivilschutzveteran Gustav Baur, erster Chef der Dienstabteilung Zivilschutz Zürich, über den stetigen Wandel, dem der Zivilschutz – nicht nur in Zürich – in den letzten fünf Jahrzehnten unterworfen gewesen ist. SRZ-Direktor Rudolf Krauer durchschneidet sichtlich stolz das obligate Band zur Eröffnung des Museums.

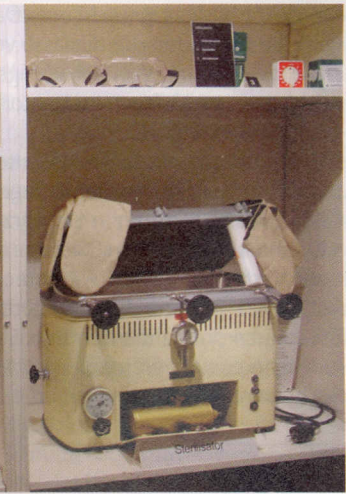
Gruppen ab 10 Personen können es nach Absprache mit dem Kurator, Jürg-Peter Hug gerne besuchen (Telefon 044 411 22 11, E-Mail: juerg.hug@srz.stzh.ch). □



Franz Freuler (rechts), Initiator des Museums, mit Walter Donzé (SZSV).



Fachsimpeln: Zivilschutzveteran Gustav Baur und Urs Hösl, Ausbildungschef BABS.



Jörg-Peter Hug,
Kurator des
Museums (Mitte).



SZSV-
Zentralpräsident
Walter Donzé
mit Journalisten.